

Die Martersäule beim „Moar“ in der Aiblinger Straße

Am südwestlichen Ortsende befindet sich beim Anwesen Moser („Moar“) in der Aiblinger Straße eine von mehreren in unserer Gemeinde vorkommenden Tuffsteinsäulen. Solche Steindenkmäler sahen wir öfters, wenn auch in unterschiedlichen Ausführungen, in der Wasserburger Gegend.

Vor Jahren befasste sich Hinrich Bahlmann mit 100 ausgewählten „Martersäulen und ähnliche Steindenkmälern in Oberbayern“, auch mit dieser Säule.

„Ganz zweifelsfrei kommt der Begriff von der Martersäule in der Passion: Jesus Christus ist an eine Steinsäule gebunden und wird geißelt, gequält, gemartert.“

Und Hinrich Bahlmann zitiert das DTV-Lexikon. Demnach ist „...eine Martersäule eine Passionssäule, auf der Sinnbilder des Leidens Christi dargestellt sind...“.

Das sogenannte „Gehäuse“ unserer steinernen Martersäule hat vier Bildfelder; in drei mit bemalten Metalltafeln. Jene auf der östlichen Seite zeigt die Geißelung des an die Geißelsäule gebundenen Jesus. Dann im nächsten Feld den Fall Christi auf dem Weg nach Golgotha. Schließlich Christus am Kreuze. Daneben steht der römische Soldat Longinus, der mit seiner Lanze Jesu Seite öffnete.

Diese drei in Ausführung und Farbe künstlerisch gestalteten Darstellungen ersetzen die im Laufe der Zeit verblassten Bilder von Gerd Schumann. Er hatte unweit der Martersäule in einem schon vor längerer Zeit abgebrochenen Häuschen gewohnt. „Ein Fachmann restaurierte den Stein; die Kosten dafür übernahm die Gemeinde Rott. Alfons Heilmanneder schmiedete das schöne Abschlusskreuz.“

Die neuen Tafeln sind von Georg Dünstl gestaltet.



Ein uns bisher Unbekannter „T D“ hat 1686 diese Säule in der Aiblinger Straße errichten lassen – so zu lesen am Schaft der Säule.

Den Namen des Stifters wissen wir bisher nicht. Aber es ist ein Denkmal, das uns beim Vorbeigehen an das Leiden und Tod Christi erinnert.

Quelle: Bahlmann, Hinrich, Martersäulen und ähnliche Steindenkmale in Oberbayern, 1976 Stadtarchiv Wasserburg BAV 496

